

Jahresbericht 2018



**Kinderhilfswerk
Dritte Welt e. V.**

Hilfe ohne Umweg. Weltweit. Seit 1975.



Argentinien



Gesundheitszentren



Nepal



Sri Lanka



Ruanda



Mali

Danksagung

► **Liebe Spenderinnen und Spender,
sehr geehrte Damen und Herren,**

Das **Kinderhilfswerk Dritte Welt e. V.** verfolgt gemäß seiner Satzung das Ziel, Kindern und Jugendlichen in Entwicklungs- und Schwellenländern zu helfen. Seit Anbeginn unserer Arbeit im Jahr 1975 tun wir dies durch Maßnahmen der Gesundheitspflege und die Schaffung von schulischen Angeboten. Denn Gesundheit und Lernen sind die Grundpfeiler für Entwicklung, die im besten Falle zur Entfaltung von individuellen Persönlichkeiten und funktionierenden stabilen Staaten führt, in denen Menschen ihre Heimat und Zukunft sehen.

Kinder, die eine fundierte und altersgerechte Lern- und Entwicklungsmöglichkeit erhalten, werden studieren oder ein Handwerk erlernen und mit ihrem Wissen das Leben in den Dörfern verändern. So kann das Schicksal einer ganzen Generation verändert werden.

Wir sind 2018 in acht Ländern aktiv gewesen, wobei der Fokus auf Mali und Nepal lag. In Nepal haben wir 2018 mit dem Bau von zwei Schulen in den Dörfern Sahare und Gaidakot begonnen. Die Projekte werden mit Trainings für die Kinder und ihre Familien begleitet. In Mali wurde ein Schulbau in Komanfara und der Bau eines Gesundheitszentrums in Kalague abgeschlossen. Zwei weitere Schulbauten und ein Gesundheitszentrum hatten ihren Spatenstich 2018, fertiggestellt wurden sie in der ersten Jahreshälfte 2019.

Zudem konnten wir auch 2018 einen 40-Fuß-Container mit wichtigen medizinischen Materialien nach Mali schicken, um die vom **Kinderhilfswerk Dritte Welt e. V.** errichteten 16 Gesundheitszentren mit medizinischem Equipment zu versorgen.

Gesundheit und Bildung gehören zu den wichtigsten Instrumenten, um mit eigener Kraft der Armut zu entkommen und die Chance auf ein besseres Leben zu haben. Das KHW möchte so in seinen Projektländern dazu beizutragen, das Recht auf Gesundheit und Bildung für Kinder und Jugendliche sicherzustellen.



Mädchen im CRHP-Rehabilitationszentrum in Bamako/Mali, in dem behinderte und nicht-behinderte Kinder schulisch betreut werden.



Die Volksschule „Les Génies“ (Ruanda). Mit dem neuen Unterrichtstrakt (re.) können die Kinder ihre gesamte Schulzeit in Ntarama absolvieren – von der Grundschule bis zur Abschlussprüfung.

Darüber hinaus unterstützen wir in Malis Hauptstadt Bamako weitere humanitäre Einrichtungen mit finanziellen Mitteln und Sachspenden: „La Pouponnière“, eines der größten Kinderheime der Stadt, ein vorbildlich geführter APDF-Kindergarten sowie das C.R.H.P-Behindertenzentrum mit Inklusionsunterricht.

In Ruanda konzentrieren wir uns nach wie vor auf den Ausbau und die Begleitung der Volksschule „Les Génies“ in Ntarama: Was 2013 mit dem Bau des ersten Lern- und Spielraums für die kleinsten Bewohner in Ntarama begann, ist 2018 eine blühende Volksschule mit acht Unterrichtsräumen für 165 Mädchen und Jungen von 3 bis 15 Jahren.

In Südafrika fühlen wir uns der Arbeit der Organisation Thokomala verbunden, die so genannte „Homes“ vor allem für Aidsweisen betreibt. Auch diese unterstützen wir finanziell.

In Südamerika unterstützen wir weiterhin die Kindertagesstätten in Buenos Aires (Argentinien) und Montevideo (Uruguay).

Das Behindertenzentrum in der Nähe von Bangalore (Indien) sowie die Kindertagesstätte EEMWS in der Nähe von Colombo, der Hauptstadt von Sri Lanka, wurden ebenfalls mit finanziellen Mitteln unterstützt.

Die Arbeit in unseren Projektländern hat das Potential, das Schicksal einer ganzen Generation zu verändern – aber es braucht Zeit, Geduld und Geld, um das zu erreichen!

Unser großer Dank gilt an dieser Stelle unseren Spenderinnen und Spendern, die unsere Arbeit ermöglichen. Das Kinderhilfswerk Dritte Welt bedankt sich im von ganzem Herzen für das Vertrauen und die großartige Unterstützung!

Allgemeiner Hinweis: Allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit und Seitenbeschränkung wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter.



Afrika

■ Mali

Jedes Jahr sammeln wir in ganz Deutschland Sachspenden zur Verwendung in den von uns errichteten Gesundheitszentren (malische Kurzform: CSCOM) auf dem malischen Land. Dafür sprechen wir zum Beispiel Unternehmen aus der Gesundheitsbranche an. Ebenso haben wir unsere Bemühungen verstärkt, Krankenhäuser, Kliniken und Praxen zu überzeugen, unsere Arbeit zu unterstützen. Mittlerweile konnten wir ein gutes Netzwerk aufbauen und werden auch aktiv angesprochen. Darüber freuen wir uns sehr. Ein Großteil der Sachspenden wird direkt in das Lager der Firma Nosta nach Seevetal bei Hamburg gebracht. Nosta ist uns seit vielen Jahren eine große Hilfe durch die unentgeltliche Bereitstellung von Lagerfläche. Seit 2017 verzeichnen wir einen Anstieg der Sachspenden, die wir per Container auf dem See- und Landweg nach Mali transportieren.

In Mali verteilen wir die Sachspenden auf die von uns errichteten Gesundheitszentren. Die Verteilung erfolgt in Abstimmung mit den ärztlichen Leitern der Zentren. Hierum kümmert sich unsere Mitarbeiterin in Mali, Frau Habibatou Koné. Bei der Verteilung helfen viele Freiwillige vor Ort, damit die Hilfsgüter in ihren Zielorten ankommen. So tragen wir dazu bei, die medizinische Grundversorgung mit Produkten, die vor Ort oftmals nur schwer erhältlich sind, an meist sehr entlegenen Orten zu verbessern. Abgesehen von den medizinischen Sachspenden legen wir großen Wert auf die lokale Wertschöpfung, zum Beispiel zur Herstellung von Einrichtung.

2018 war auch neben der erfolgreichen Sachspendensammlung ein projektreiches Jahr. Nachdem wir bei unseren Infrastrukturprojekten den Fokus in Mali einige Jahre auf das Thema Bildung gelegt haben, wurden nun 2018 wieder zwei Gesundheitsprojekte realisiert. Ein Gesundheitszentrum in Kalague wurde 2018 bereits fertiggestellt. Mit dem Bau eines weiteren in Farakala wurde 2018 begonnen. Die Eröffnung fand im Frühjahr 2019 statt.

Die Herausforderung im Gesundheitsbereich ist vielschichtig. In den Dörfern, mit denen wir zusammenarbeiten, gibt es kein Gesundheitszentrum und kaum Möglichkeiten, das nächstgelegene Krankenhaus zu erreichen. Da die Straßen sehr schlecht und oft nur unzureichende Transportmittel vorhanden sind, kann auch eine eigentlich kurze Strecke eine unüberbrückbare Distanz sein. Es kommt immer wieder zu Todesfällen, da insbesondere schwangere Frauen und Kinder nicht schnell genug versorgt werden können. Schon während der Schwangerschaft, aber auch nach der Geburt, können die Frauen und Kinder nur unzureichend medizinisch versorgt werden. Außerdem sind viele Krankheiten, die in Mali sogar bis zum Tode führen können, leicht

Die Herausforderung im Gesundheitsbereich ist vielschichtig. In den Dörfern, mit denen wir zusammenarbeiten, gibt es kein Gesundheitszentrum und kaum Möglichkeiten, das nächstgelegene Krankenhaus zu erreichen. Da die Straßen sehr schlecht und oft nur unzureichende Transportmittel vorhanden sind, kann auch eine eigentlich kurze Strecke eine unüberbrückbare Distanz sein. Es kommt immer wieder zu Todesfällen, da insbesondere schwangere Frauen und Kinder nicht schnell genug versorgt werden können. Schon während der Schwangerschaft, aber auch nach der Geburt, können die Frauen und Kinder nur unzureichend medizinisch versorgt werden. Außerdem sind viele Krankheiten, die in Mali sogar bis zum Tode führen können, leicht



Schülerinnen in einer vom Kinderhilfswerk Dritte Welt errichteten Schule in Mali.



behandelbar, wenn es eine Gesundheitsstation oder ein erreichbares Krankenhaus und Zugang zu Impfungen geben würde. Durch den Bau eines CSCOM kann eine direkte medizinische Versorgung angeboten und die Sterblichkeit von Kindern und Müttern verringert werden.

Zudem sind in Mali traditionelle Praktiken wie die weibliche Beschneidung und die Aufklärung über Verhütungsmittel ein großes Problem. In Mali werden immer noch 85% aller Mädchen beschnitten und es gibt kein Gesetz, das die Beschneidung verbietet wie beispielsweise in den Nachbarländern Senegal oder Burkina Faso¹. Weibliche Beschneidung wird häufig praktiziert, um kulturelle Traditionen zu wahren, vermeintlich religiöse Gebote einzuhalten und/oder die weibliche Sexualität zu kontrollieren. Auch wenn verschiedene Frauenorganisationen versuchen, dem entgegenzuwirken, ist der Aufklärungsbedarf nach wie vor sehr groß und eine wichtige Aufgabe eines CSCOM in ländlichen Regionen. Dafür wird das Personal des CSCOM auch im Rahmen unserer Projekte geschult.

Neben Gesundheit ist Bildung der zweite Meilenstein für ein selbstbestimmtes Leben.

2018 ist es uns außerdem gelungen, eine Schule in Komanfara und ein BMZ-Schulprogramm in Diéma und Sirimou zu starten. Dafür arbeiten wir erstmals mit einer Partner-NGO – CAEB – zusammen, die gemeinsam mit dem KHW das Programm umsetzt. Diese Partner-NGO wurde in einem mehrstufigen Prozess ausgewählt. Zur finalen Auswahl reiste unser erster Vorsitzender Uwe Schmidt Anfang 2018 nach Mali.

Das Programm besteht aus zwei Schulbauten sowie der Installation eines Brunnens. Begleitet werden die Infrastrukturmaßnahmen von Workshops, die sich den Themen der Wichtigkeit von Schulbildung für Mädchen und Jungen, Hygiene und Brunnennutzung sowie der nachhaltigen und eigenständigen Wartung der Infrastruktur durch die Dorfbewohner widmen. Das Projekt und die Zusammenarbeit mit dem neuen lokalen Partner verliefen sehr zufriedenstellend. Seit Mai 2019 besuchen die Kinder die Schulen.

Darüber hinaus unterstützen wir in Mali seit vielen Jahren das Kinderheim „La Pouponnière“ (übersetzt: Puppenstube), das auch Waisenkinder aufnimmt, indem wir einen Teil der Gehälter für die Betreuerinnen übernehmen. Das Heim ist 2017 in ein größeres neu errichtetes Gebäude am Stadtrand von Bamako umgezogen, weil die Zahl der Kinder sich mehr als verdoppelt hat. Das C.R.H.P.-Behindertenzentrum, in dem behinderte und nicht-behinderte Kinder gemeinsam lernen (Inklusionsunterricht), unterstützen wir ebenfalls finanziell. Dies gilt auch für den APDF-Kindergarten.

1 Arte 2017

<https://info.arte.tv/de/mali-der-langwierige-kampf-gegen-die-beschneidung>



Die Kinder im Waisenhaus in Bamako werden liebevoll betreut.

■ Ruanda

In Ruanda konzentrieren wir uns nach wie vor auf den Ausbau und die Begleitung der Volksschule „Les Génies“ in Ntarama: Was 2013 mit dem Bau des ersten Lern- und Spielraum für die kleinsten Bewohner in Ntarama begann, ist 2018 eine blühende Volksschule mit acht Unterrichtsräumen für 165 Mädchen und Jungen von 3 bis 15 Jahren. Die Schülerzahlen steigen stetig, sodass wir ab 2021/22 mit einer Vollausslastung rechnen – etwa 220 Mädchen und Jungen.

„Les Génies“ ist die einzige Schule in der Region, die allen Kindern einen Platz zum Lernen bietet – unabhängig vom Eltern-Einkommen: 3 Jahre in der Nursery School (Kindergarten/Vorschule), 7 Jahre in der Primarschule bis zur staatlichen Abschlussprüfung. Damit dies so bleiben kann, haben wir uns bewusst dafür entschieden, in jedem Jahr mindestens 40% der zu vergebenden Schulplätze für diejenigen Kinder freizuhalten, deren Eltern das monatliche Schulgeld von 3,50 Euro nicht aufbringen können – auch wenn dies zur Folge hat, dass das jährliche Schulbudget mit Spenden aufgestockt werden muss. Weil Schulbildung ein Menschenrecht ist, verstehen wir es als unsere Aufgabe, den ärmsten Kindern in Ntarama einen Schulplatz anzubieten. Derzeit fördern wir auf diese Weise 105 Mädchen und Jungen von der ersten Vorschulklasse bis zum Abschlussjahrgang.

2018 wurde das neue barrierefreie Gebäude für die Primarschule weitgehend fertiggestellt. In vier hellen und kindgerecht möblierten Klassenräumen werden die Primarschüler seit September planmäßig unterrichtet – wodurch auch die benachbarte Nursery School wieder mehr Schulplätze anbieten kann. Die für 2020 geplante Komplettierung auf sechs Klassenräume ist bautechnisch optimal vorbereitet.

Seit April ist auch die Schulkantine in Betrieb: Durch Spenden finanziert und von Schüler-Eltern betrieben, bietet die kleine Garküche auf dem Schulgelände den jüngsten Schülern (Vorschule und Klasse 1/2 der Primarschule) jeden Tag ein warmes Mittagessen, bevor um 14:00 Uhr der Unterricht wieder startet – eine erhebliche Entlastung der Eltern und eine Bereicherung des Schullebens für die Kinder und für die Lehrer.

Im Frühjahr wurde festgestellt, dass das an einem leichten Abhang gelegene neue Primarschulgebäude durch die Einwirkung von heranfließendem Regenwasser langfristig gefährdet sein könnte. Nachhaltige Abhilfe konnten wir durch den Bau einer 60 cm tiefen offenen Drainage schaffen, die seither auf einer Länge von 180 Metern das gesamte Schulgrundstück umläuft und das heranströmende Regenwasser zuverlässig ableitet.

Wie in jedem Jahr haben wir die Volksschule „Les Génies“ auch 2018 mit einem finanziellen Zuschuss für das Schulbudget unterstützt. Davon wurden Lehrbücher, einheitliche Schulkleidung, einige Lehrergehälter, Schulmobiliar und –kantinenbedarf sowie Schreibmaterial angeschafft.



Frühstückspause. Wer von zu Hause nichts mitbringen kann, bekommt Verpflegung und ein Getränk kostenfrei von der Schule.



Bildung für Mädchen. Sie profitieren besonders von unseren Schulgeld-Stipendien.



■ Südafrika

Südafrika hat die vierthöchste Prävalenz von HIV-Erkrankungen weltweit (Statista 2018). Die Zahl der Aids-waisen ist daher immer noch erschreckend hoch. Nach Schätzungen leben dort über 6 Millionen Menschen mit HIV oder AIDS (Quelle: Deutschlandfunk Kultur). Pro Jahr sterben ca. 250.000 Menschen an der Infektion und zurück bleiben viele Aids-Waisenkinder. Diese sind häufig von der Gesellschaft stigmatisiert und ohne Chance, in einer liebevollen Umgebung einer Familie aufzuwachsen.

Daher unterstützen wir seit 2007 die Thokomala Orphan Care Organisation, die jetzt unter dem Namen LIV Thokomala auftritt. Unsere Partnerorganisation schenkt Aids-waisen ein neues Zuhause, indem sie Häuser kauft, renoviert und anschließend für jeweils sechs Kinder und eine ausgebildete Pflegemutter einrichtet. In diesen ‚Homes‘ bleiben die neuen Familien zusammen, bis die Kinder die Schule und eine Ausbildung beendet haben.

Das ganzheitliche Modell der Organisation beinhaltet nicht nur Unterkunft, Verpflegung, medizinische Betreuung und Bildung, sondern auch Liebe und Zuwendung durch einen „normalen“ Familienverband. Das neue Zuhause ist kein Heim, es ist eine Familie. Die Häuser sind inmitten von Wohngebieten. Die Kinder besuchen dort die regionalen Schulen. Ein Sozialarbeiter unterstützt die Familie zusätzlich und hilft bei Behördengängen. Gegenwärtig werden 18 sogenannte ‚Homes‘ in fünf Provinzen Südafrikas unterhalten. Diese Arbeit kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Südamerika

■ Argentinien und Uruguay

Auch 2018 haben wir die Kindertagesstätten im argentinischen Buenos Aires, geführt von ANELC, sowie die Kindertagesstätte Hogar Amanecer am Rande der uruguayischen Hauptstadt Montevideo finanziell unterstützt. Beide leisten seit vielen Jahren wertvolle Arbeit, um Kindern und Jugendlichen aus prekären Verhältnissen einen strukturierten Tagesverlauf mit verschiedenen Lern- und Beschäftigungsangeboten zu bieten.

Insbesondere Argentinien steckt in einer tiefen Wirtschaftskrise. Es gibt weniger Investitionen, die Anzahl der Jobs ist rückläufig und insbesondere Lebensmittel werden aufgrund der Peso-Abwertung immer teurer. Das Geld reicht nicht, um das Nötigste zu kaufen. Über 25% der Menschen leben unter der Armutsgrenze.

Die Krise trifft hauptsächlich die Mittelschicht und arme Menschen. Denn sie sind es, die sich Lebensmittel nicht mehr leisten können. Die Kluft zwischen Arm und Reich ist groß.

Das führt zu einem extremen Ungerechtigkeitsempfinden und endet oft in Kriminalität.

Das **Kinderhilfswerk Dritte Welt e.V.** unterstützt in Argentinien daher zwei Kindertagesstätten, die Kinder in ihrem Alltag zur Seite stehen mit dem Ziel, den Armutskreislauf damit zu durchbrechen.

Wir können uns aufgrund der aktuellen Situation vorstellen, unser Engagement in Argentinien auszubauen.



Argentinien: Projektmanagerin Anna (3. von oben links) mit dem Team der Tagesstätte und den Kindern.

Asien

■ Nepal

In Nepal helfen wir vor allem mit Schulprojekten. Dort konnten wir 2018 die Schule in dem Dorf Purlung fertigstellen und zwei weitere Schulprojekte in Gaidakot und Sahare starten. Zudem wurden zwei weitere Schulprojekte Ende 2018 zugesagt, die Anfang 2019 starten werden. Sie liegen in der Region Dang, die nun von unserem lokalen Projektpartner Shanti Griha neu erschlossen werden kann. In Nepal arbeiten wir aktuell intensiv mit der Reiner Meusch Stiftung Fly & Help zusammen.

Da wir unsere Projektpartner von Zeit zu Zeit überprüfen und uns vor Ort einen Eindruck von der Arbeit machen müssen, hat sich unsere Projektmanagerin Anna Bönisch im September in Nepal informiert. Sie besuchte unsere lokale Projektpartnerorganisation Shanti Griha und reiste mit Rajiv Nepali, dem Projektverantwortlichen vor Ort, zwei Wochen durch das Land, um bestehende und potentielle neue Projekte zu besuchen und zu bewerten.

Nepal gehört zu den am wenigsten entwickelten Ländern der Welt. Das Armuts- und Entwicklungsgefälle zwischen Stadt und Land ist enorm. Während in der Hauptstadt Kathmandu zum Teil ein relativ modernes Leben Einzug hält, ist das Leben auf dem Land eine Zeitreise in die Vergangenheit. Fehlende Infrastruktur erschwert die Versorgung der extrem abgelegenen und gebirgigen Dörfer.

Die Menschen leben meist von der Landwirtschaft, sind Selbstversorger und haben keine oder nur eine sehr kurze und einfache Schulbildung erhalten. Tauschhandel ist eine gängige Zahlungsform. Einfache und feuchte Wellblechhütten dienen als Wohnung. Direkt angeschlossen sind Ställe für Kühe, Ziegen und Hühner. Infrastrukturell sind viele unserer Projektregionen schwer erreichbar.

2015 hat ein Erdbeben verheerende Schäden angerichtet, die immer noch nicht vollkommen behoben sind. Gebäude und Straßen können wiederaufgebaut werden, doch was bleibt sind Traumatisierung und Furcht vor einer weiteren Katastrophe. In den abgelegenen Dörfern Nepals gibt es kaum kindgerechte Schulgebäude. Zudem verstehen viele Eltern die Notwendigkeit eines Schulbesuchs ihrer Kinder nicht, da sie selbst keine Schulbildung genießen durften. Dabei handelt es sich nicht um eine böse Absicht – viele wissen es einfach nicht besser oder noch wichtigere Bedürfnisse, wie die Versorgung der Familie, haben Vorrang.

Deshalb werden unsere Infrastrukturprojekte immer gemeinsam mit Bildungsprogrammen umgesetzt, die Shanti Griha ebenfalls betreut. Die Dorfbewohner werden von Anfang an in den Schulbau mit eingebunden, helfen bei der Beschaffung und beim Transport der Rohmaterialien und übernehmen später Wartungsaufgaben. Ein Schulprojekt ist nur dann erfolgreich, wenn die Begünstigten selbst



Schülerin in Gaidakot, wo 2018/19 eine neue Schule errichtet wird.



Purlung, Bildzuschrift erbeten ...



Alle über uns errichteten Schulen in Nepal werden mit einer Trinkwasserleitung versorgt.

Verantwortung dafür empfinden und übernehmen. Die Bildungsprogramme enthalten je nach den Bedürfnissen des Dorfes unterschiedliche Themen. Eltern lernen zum Beispiel über die Notwendigkeit des regelmäßigen Schulbesuchs und wie sie sich in der Schule einbringen können. Außerdem gibt es Hygieneworkshops.

Weiter wird – wo es möglich ist – versucht, einkommensgenerierende Maßnahmen zu stärken, zum Beispiel Obstanbau oder Hühnerfarmen. Ziel ist es, dass das Schulmanagementkomitee über diese Maßnahmen Einnahmen generiert, die für die Wartung der Schule und für die Versorgung der Schüler verwendet werden können. So kann mit einer einmaligen Investition in das Gebäude, sowie in die Trinkwasserleitung und Toiletten, der langfristige Bestand der Schule gesichert werden – ohne vollkommen von Spenden abhängig zu sein.

Meist versuchen wir, die Schulen auch mit einer Bibliothek und einem Spielplatz auszustatten, denn das Schulgelände ist der einzige Ort, an dem die Kinder spielen und lesen können. Spielzeug,

Bücher oder Strom zum Lesen nach Einbruch der Dunkelheit gibt es in dem Zuhause der Kinder nicht. Eine über uns errichtete Bibliothek darf auch von den anderen Dorfbewohnern genutzt werden, denn so können zum Beispiel die Bildungsprogramme nachgearbeitet oder das Lesen geübt werden.

Kinder, die nun eine fundierte und altersgerechte Lern- und Entwicklungsmöglichkeit erhalten, werden vielleicht studieren und mit ihrem Wissen das Leben in den Dörfern verändern – und sie werden zu Eltern, die wissen wie wichtig ein Schulbesuch ist.

Aktuell planen wir unser Engagement in Nepal weiter auszubauen.

■ Sri Lanka und Indien

Unsere beiden kleineren Projekte, das Behindertenzentrum in der Nähe von Bangalore (Indien) sowie die Kindertagesstätte EEMWS in der Nähe von Colombo, der Hauptstadt von Sri Lanka, wurden mit finanziellen Mitteln für den laufenden Betrieb unterstützt.



Eine Betreuerin mit ihrem Schützling im Rehabilitationsheim Santhigiri in Indien.

Wirkungsbeobachtung und geplante Projekte 2019

■ Hinweis zur Wirkungsbeobachtung von Projekten

Das Streben des **Kinderhilfswerk Dritte Welt e. V.** ist daraufhin ausgerichtet, dass die Projekte langfristig nachhaltig sind und wo immer möglich, sich selbst tragen (Hilfe zur Selbsthilfe). Die Wirkungsbeobachtung erfolgt durch verschiedene Instrumente: kontinuierlicher Kontakt zu den lokalen Vertrauenspersonen, mit denen das KHW arbeitet, Berichte zur Umsetzung durch die lokalen Partner sowie durch Projektreisen. Im Rahmen der Projektkonzeption wird vorab der Status quo so genau wie möglich definiert, um dann die Wirkung dokumentieren zu können.

Eigenverantwortung und Initiative können nur erreicht werden, wenn die Begünstigten der Hilfsprojekte direkt und von Anfang an miteingebunden sind. Durch das Einbinden in die Projektgestaltung und Schulungen zur Wartung und inhaltlichen Themen, Wichtigkeit von Schulbildung, Hygiene und Aufklärung kann nachhaltig Hilfe zur Selbsthilfe gelingen.

Beispiele:

Bei Schulprojekten in Nepal werden seit mehreren Jahren Workshops für Schüler, Eltern und Lehrer angeboten und umgesetzt. Außerdem werden einkommensgenerierende Maßnahmen geschult, die die Schulen langfristig von Spenden unabhängig machen sollen. Sie sind ein fester Bestandteil jedes Schulbauprojekts und stärken das Engagement der Gemeinschaft und das Verständnis für die Notwendigkeit und Vorteile einer Schulbildung.

Bei Schulprojekten in Mali stellen wir sicher, dass die neu errichteten Schulen in den staatlichen Förderplan für ländliche Entwicklung aufgenommen werden und damit den Status einer „École publique“ erhalten, womit die staatliche Bezahlung der Lehrkräfte sichergestellt ist. Durch die Einbindung der Dorfgemeinschaft in die Baumaßnahme und den laufenden Schulbetrieb wird zudem erreicht, dass sich die Gemeinschaft für die Schule verantwortlich fühlt. Die Menschen sehen sie als Investition in die Entwicklung der eigenen Gemeinschaft.

Auch bei unseren Schulprojekten in Ruanda achten wir sehr auf die Einbindung der Eltern. So zahlen zum Beispiel Eltern, die dazu in der Lage sind, Schulgeld und finanzieren dadurch auch den Unterricht für die Kinder mit, deren Eltern keine Mittel hierfür übrig haben.

Ziel ist immer, dass sich die Projekte in die jeweiligen staatlichen und regionalen Strukturen integrieren lassen und somit die Bereitstellung von Lehrkräften und Materialien gesichert ist und dadurch eine langfristige selbsttragende Lebensbasis gewährleistet wird. Je weniger von außen zum laufenden Betrieb beigesteuert werden muss, desto nachhaltiger ist das Projekt.

Das **Kinderhilfswerk Dritte Welt e. V.** hat inzwischen auch begonnen, mit sogenannten Wirkungsmatrixen zu arbeiten, wodurch die Ziele dann mit unterschiedlichen Indikatoren gemessen werden können. Der Einsatz und die Möglichkeit der Umsetzung hängen stark von den Projektumständen und dem Budget ab.

■ Geplante Projekte 2019

- Auch 2019 möchten wir einen Sachspendencontainer mit medizinischer Ausrüstung nach Mali schicken, der unseren Gesundheitszentren zugutekommen soll.
- In Mali planen wir den Bau eines Gesundheitszentrums. Darüber hinaus sind bis zu drei Schulbauten bzw. -erweiterungen geplant.
- In Nepal planen wir zwei bis drei Schulbauten und Workshops.
- In Ruanda wird unser Schwerpunkt die Unterstützung der Schule in Ntarama (Ruanda) in Zusammenarbeit mit dem Internat Louisenlund in Schleswig-Holstein bleiben.
- In Argentinien planen wir eine Renovierung der Kindertagesstätte in Baradero und projektbegleitende Trainings.
- Des Weiteren werden wir die anderen Hilfsprojekte unseres **Kinderhilfswerk Dritte Welt e. V.** in allen Ländern, in denen wir aktiv sind, wo immer es sinnvoll ist und die Spendenmittel dafür vorhanden sind, unterstützen.



Für Schulbauten in Mali wird das Baumaterial vor Ort hergestellt.



Wie schon in den Vorjahren haben wir auch 2018 vier Spenderbriefe versendet, um die Spender und Freunde des **Kinderhilfswerk Dritte Welt e. V.** über die laufende Projektarbeit zu informieren.

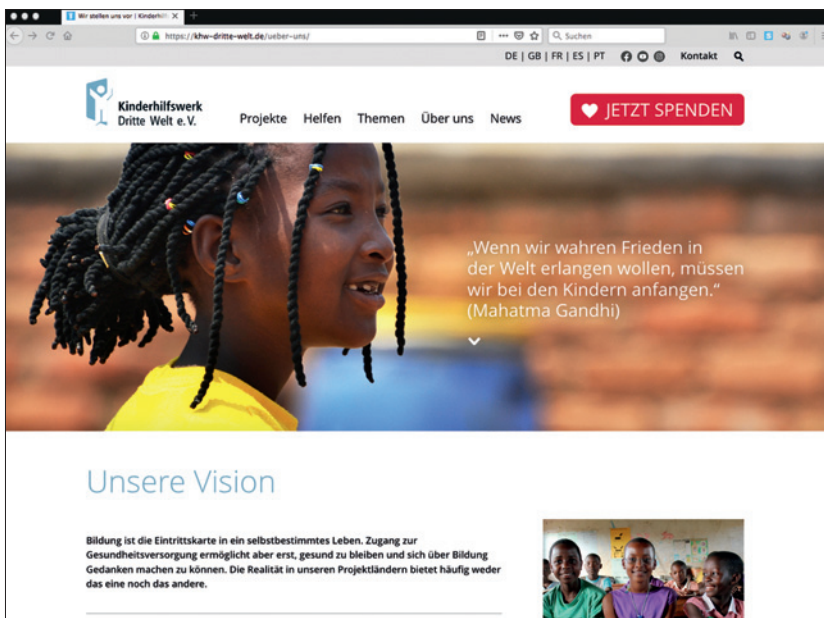
Als Ergänzung zu den Spenderbriefen verschicken wir ebenfalls vier Mal im Jahr einen E-Newsletter. Wir motivieren unsere Spender und Unterstützer auf den Newsletter umzusteigen, um Ressourcen und Kosten zu sparen. Viele schätzen den elektronischen Versand. So haben wir erneut gezielt auf Projekte hingewiesen, über diese informiert und Spendenmöglichkeiten geboten. Die Mailings wurden ansprechend gestaltet, damit unsere Unterstützer auch zwischendurch spannende Informationen von uns erhalten und selbst aktiv werden können.

Darüber hinaus haben wir permanent unsere Website sowie Social Media mit aktuellen Information up-to-date gehalten. So werden nun zum Beispiel auch Referatsinformationen zu Mali für Schüler zur Verfügung gestellt. Ebenso haben wir 2018 den Relaunch unserer Website vorbereitet, der Anfang 2019 erfolgt ist.

Auch auf unserer Facebook-Seite und auf Instagram waren wir sehr aktiv – nicht zuletzt auch mit dem Ziel, jüngere Zielgruppen anzusprechen und für unsere Arbeit zu begeistern. Um dies zu erreichen, haben wir einen vielfältigen Themenmix für die Beiträge gewählt. Wir lassen unsere Community an unserer Arbeit teilhaben, erzählen von Projektreisen und -partnern, um Vertrauen aufzubauen und präsentieren und erklären Projekte, Projektländer und die Bedarfe.

Mit besonderen Aktionen haben wir zusätzliche Akzente gesetzt und Spendenanreize geschaffen. So haben wir zum Muttertag und zu Weihnachten eine Geschenkkarte – getreu dem Motto „Spenden statt schenken“ – zum Download zur Verfügung gestellt. Im Dezember haben wir einen Adventskalender gestaltet, der den Abonnenten jeden Tag neue spannende Einblicke in die Arbeit des KHW ermöglicht und Spenden an KHW-Projekte als sinnstiftenden Geschenktipp aufgegriffen hat. Als Highlight für die Community gab es am Nikolaustag erneut ein Gewinnspiel als Dankeschön. Insgesamt konnten auf den Social Media-Kanälen Facebook und Instagram weitere Fans für das KHW gewonnen werden. Darüber hinaus wurde der Austausch zwischen der Zielgruppe und uns intensiviert und die Interaktion nachhaltig gesteigert.

Abgerundet wurden die Online-Aktivitäten durch externe Plattformen, die es dem KHW ermöglichen, weitere Spenden und Spender zu generieren und allgemein auf die Projekte aufmerksam zu machen. Zu den Plattformen gehören u. a. Facebook-Spenden, helpfreely.org und smile.amazon.de.



Finanzzahlen Tätigkeitsbericht 2018

Einnahmen	2018	2017
Spenden allgemein	176.865 €	119.237 €
Sachspenden	122.635 €	118.853 €
Projektbezogene Spenden	240.833 €	120.690 €
Bußgelder	1.100 €	18.535 €
Erbschaften	2.000 €	0 €
Öffentliche Zuschüsse	136.300 €	44.365 €
Sonstige Erträge	194 €	3.814 €
Mitgliedsbeiträge	330 €	257 €
Gesamtsumme	680.257 €	425.751 €

Ausgaben	2018	2017
Programmausgaben: Projektförderung	486.347 €	345.218 €
Programmbegleitung sowie sonstige Ausgaben der Programmarbeit	62.922 €	43.197 €
Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit der Programmarbeit	7.482 €	5.681 €
Werbung und allg. Öffentlichkeitsarbeit	36.712 €	34.783 €
Verwaltung	32.696 €	27.710 €
Gesamtsumme	626.159 €	456.589 €

■ Vermögensaufstellung – Bilanzstichtag 31. Dezember 2018

Aktiva	2018	2017
Immaterielle Vermögensgegenstände	1 €	1 €
Sachanlage	50.190 €	55.443 €
Kassenbestand und Bankguthaben	173.268 €	118.226 €
Sonstige Aktiva	1.659 €	13.647 €
Summe Aktiva	225.118 €	187.317 €

Passiva	2018	2017
Vereinskapital	40.000 €	40.000 €
Rücklagen	175.687 €	122.090 €
Ergebnisvortrag	530 €	28 €
Rückstellungen	4.750 €	21.535 €
Verbindlichkeiten	4.151 €	3.664 €
Summe Passiva	225.118 €	187.317 €



Ergänzung der Finanzangaben im Jahresbericht um die Vergleichsdaten des Vorjahres, die Erläuterung wesentlicher Positionen und etwaiger, deutlicher Abweichungen sowie eine kurze Bewertung der allgemeinen finanziellen Lage

■ **Einnahmen:** Die allgemeinen Spenden 2018 sind deutlich erhöht gegenüber dem Wert des Vorjahres. Dies liegt vor allem an einer größeren Unternehmensspende.

Bei den Sachspenden konnte der Wert gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert werden.

Die projektbezogenen Spenden konnten verdoppelt werden gegenüber dem Vorjahr, was erneut auf die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Reiner Meusch Stiftung Fly & Help zurückzuführen ist. Die Bußgelder sind stark gesunken gegenüber dem Vorjahr. Hier sind wir abhängig von den gerichtlichen Entscheidungen. Wir sorgen aber dafür, dass wir an den entscheidenden Stellen gelistet sind und dadurch die Chance haben, auch weiterhin Bußgelder zu bekommen.

Die öffentlichen Zuschüsse konnten aufgrund genehmigter Anträge durch das BMZ verdreifacht werden. Bei Nachlässen konnte ein Betrag durch eine Erbschaft eingenommen werden. Die weiteren beiden Positionen „Mitgliedsbeiträge“ und „Sonstige Erträge“ können aufgrund ihrer geringen Höhe bei der Betrachtung vernachlässigt werden.

■ **Ausgaben:** Die Projektförderung und -begleitung wurden 2018 gegenüber 2017 deutlich ausgebaut. Die Ausgaben für Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit sind gegenüber dem Vorjahresniveau etwas erhöht.

Bei der Werbung und allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit fiel der Aufwand ebenfalls etwas höher aus, um aufzuklären, auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen und Spender zu erreichen.

Für die Verwaltung fiel der Aufwand gegenüber dem Vorjahr ebenfalls etwas höher aus.

Bei den drei erhöhten Positionen sind die absoluten Zahlen für 2018 generell nur leicht gestiegen gegenüber dem Vorjahr.

Die Aufwandsentschädigungen für die beiden geschäftsführenden Vorstände beliefen sich im Jahr 2018 wie schon in den Vorjahren auf insgesamt 13.800 EUR.

■ **Aktiva:** Der Wert der Sachanlagen ist vor allem auf Abschreibungen zurückzuführen. Der stark angestiegene Wert bei Kassenbestand und Bankguthaben ist aufgrund stark angestiegener finanzieller Spendeneingänge entstanden. Die Sonstigen Aktiva sind gegenüber dem Vorjahresniveau gesunken, was mit einem Einmaleffekt aus einem Zahlungsrücklauf zusammenhängt.

■ **Passiva:** Der Anstieg bei den Rücklagen gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf die Bildung von gebundenen Rücklagen für satzungsgemäße Zwecke sowie Betriebsmittel zurückzuführen. Der Rückgang bei den Rückstellungen beruht auf einer verspäteten Auszahlung von bereits zugesicherten Spenden für das Geschäftsjahr 2017. Die Auszahlung erfolgte zu Beginn des Jahres 2018. Die Verbindlichkeiten lagen zum Jahresresultimo in etwa bei dem Wert des Vorjahres.

■ Prozentuale Verteilung nach Kontinent:

Afrika	84,70%
Asien	13,36%
Südamerika	1,94%

■ Prozentuale Verteilung nach Land:

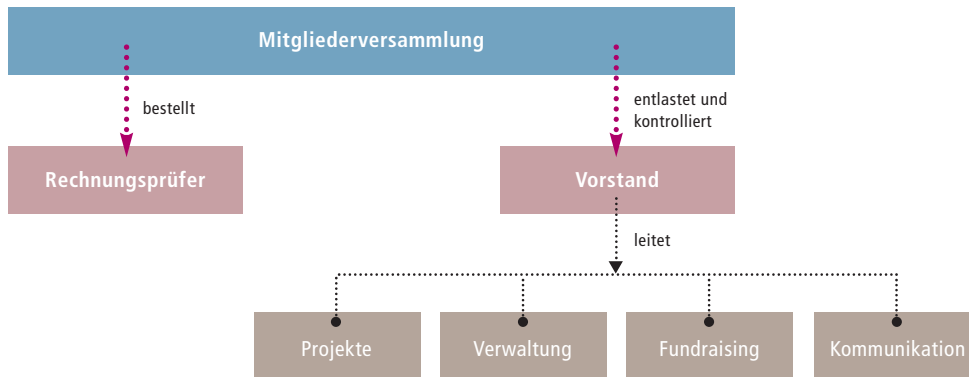
Mali	77,45%
Ruanda	7,15%
Südafrika	0,1%
Indien	0,1%
Nepal	13,16%
Sri Lanka	0,1%
Argentinien	1,7%
Uruguay	0,24%

■ Größte Projektausgaben 2018

Ausstattung Gesundheitszentren/Mali	122.634,62 €
Schule Diéma/Mali	61.110,00 €
Gesundheitszentrum Farakala/Mali	59.608,16 €
Schule Komanfara	51.900,00 €
Gesundheitszentrum Kalague/Mali	50.000,00 €
Schule Sahare/Nepal	41.159,00 €

Darstellung des Organisationsaufbaus und der Organe des KHW

■ Struktur und Funktionsweise interner Kontrollmechanismen



Laut Vereinssatzung (Stand 2013) Punkt 6 sind die Organe des Vereins die Mitgliederversammlung (MV) und der Vorstand. Die Mitgliederversammlung findet einmal pro Kalenderjahr statt. Die MV entscheidet laut Satzung Punkt 7 über die Wahl sowie die Entlastung des Vorstands. Ebenso entscheidet die MV über die Festsetzung bzw. Änderung der Satzung und die Auflösung des Vereins.

Der Vorstand besteht laut Satzung Punkt 8 aus dem 1. und 2. Vorsitzenden, die beide geschäftsführend tätig sind und beide Einzelvertretungsbefugnis haben, sowie bis zu zwei weiteren Mitgliedern, die jedoch keine Einzelvertretungsbefugnis haben. Der Vorstand wird auf die Dauer von vier Jahren gewählt. Wiederwahl ist zulässig.

■ Name der Mitglieder des Leitungsorgans

2018 bestand der Vorstand aus Uwe Schmidt (1. geschäftsführender Vorstand) und Hauke Nagel (2. geschäftsführender Vorstand) sowie Anna-Lena Schildt (Vorstand). Weiteres Vorstandsmitglied war 2018 bis zum 31. März 2018 Christoph Wenk-Fischer, der aus persönlichen Gründen ausgeschieden ist. Der aktuelle Vorstand plant bis auf Weiteres zu dritt weiterzuarbeiten.

■ Mitglieder

Zum Zeitpunkt der Mitgliederversammlung am 13. Juni 2018 hatte das KHW 29 stimmberechtigte Mitglieder.

■ Hauptamtlich Beschäftigte

Das KHW hatte 2018 durchgehend eine hauptamtlich beschäftigte Mitarbeiterin. Außerdem hat das KHW in Mali eine langjährige Mitarbeiterin. Darüber hinaus gibt es keine hauptamtlich Beschäftigten.



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An den Kinderhilfswerk Dritte Welt e.V., Hamburg

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss des Kinderhilfswerk Dritte Welt e.V., Hamburg, - bestehend aus Bilanz zum 31. Dezember 2018 und Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 - geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine

wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieses Systems des Vereins abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, den 8. Mai 2019

Dürkop Möller und Partner mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Herbert Dürkop
Wirtschaftsprüfer



Stephan Harzer
Wirtschaftsprüfer



Kontakt und Spenden



Kinderhilfswerk

Dritte Welt e.V.
Lübecker Straße 1
22087 Hamburg

Telefon: 040/227 99 96
Telefax: 040/227 17 015

E-Mail: info@khw-dritte-welt.de
Internet: khw-dritte-welt.de




Ansprechpartner:
Uwe Schmidt, Hauke Nagel

Spendenkonto:

Postbank Hamburg
IBAN:
DE40 2001 0020 0266 8042 06
BIC: PBNKDEFF

GLS Bank
IBAN:
DE54 4306 0967 2021 4102 00
BIC: GENODEM1GLS

Social Media:

 KinderhilfswerkDritteWeltEv
 kinderhilfswerk_dritte_welt
 KHWDritteWelt



Bildung ist der Schlüssel zu allem!



Jährlich geprüft

Als Zeichen für den verantwortungsvollen Umgang mit den uns anvertrauten Mitteln trägt das Kinderhilfswerk Dritte Welt e.V. seit 1992 – bei ununterbrochener jährlicher Verlängerung – das DZI Spenden-Siegel.